

Zeitschrift: Asiatische Studien : Zeitschrift der Schweizerischen Asiengesellschaft = Études asiatiques : revue de la Société Suisse-Asie

Herausgeber: Schweizerische Asiengesellschaft

Band: 47 (1993)

Heft: 4: Mystique et rationalité : Inde, Chine, Japon : Actes du colloque tenu à l'Université de Genève du 29 au 30 novembre 1990

Buchbesprechung: Buchanzeigen = Notices

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

C'est là, nous semble-t-il, le rôle premier d'une tradition soigneusement théorisée et conservée, celui d'être gardienne d'un savoir trop vite oublié: elle permet d'y recourir quand la pratique le nécessite.

Il aurait été intéressant de relever dans l'évolution évidente de la musique et de la danse quelques indications sur le pourquoi de ces changements. Visiblement, il y a eu des périodes qui ont transformé en profondeur ces arts. On attend de voir cette évolution analysée de façon historique et moins fragmentaire.

Maya Burger

BUCHANZEIGEN/NOTICES

WOLFGANG BAUER, Übers. *Die Leiche im Strom: Die seltsamen Kriminalfälle des Meisters Bao*. Freiburg i. Br.: Herder, 1992. 239 S.; mit zeitg. chines. Illustrationen.

Die vorliegende kleine Anthologie chinesischer Kriminalgeschichten um den berühmten Richter und Detektiv Bao enthält zwanzig Kurzgeschichten, die von Meister Baos scharfsinnigen Untersuchungen und seinen vorbildlichen, unbestechlichen Gerichtsurteilen erzählen. Als Einleitung dient das Vorwort einer der frühesten Ausgaben der Kriminalfälle von Meister Bao aus dem Jahre 1597; Hinweise zu den einzelnen Geschichten sowie ein Nachwort liefern Hintergrundinformationen sowohl zu den Geschichten als auch zur Gattung der Kriminalgeschichte in China.

Die zwanzig hier vorgestellten Geschichten stammen aus zwei Quellen, die im Nachwort als Stufe A und B gekennzeichnet werden. Bei Stufe A, die als 'die älteste Version der Kriminalgeschichten Meister Baos' (S. 228) bezeichnet wird, handelt es sich um zwei im wesentlichen identische Fassungen aus den Jahren 1594 bzw. 1597, die - soweit bis heute bekannt - nur in Japan und Korea erhalten geblieben sind. Beide Sammlungen enthalten hundert Kriminalfälle des Meisters und beziehen sich in ihrem Titel (vgl. S. 229) indirekt auf frühere, heute leider verlorengegangene Ausgaben. Bei Textstufe B handelt es sich um eine Version aus dem frühen 17. Jahrhundert - wahrscheinlich aus einer Druckerei in Suzhou -, die sich zwar wiederum aus einhundert Kriminalfällen zusammensetzt, jedoch nur 51 Geschichten der alten Version übernimmt und dafür neue Episoden hinzufügt (S. 230). Die in

Textstufe B vorgenommene Neukompilation, in der bspw. vermehrt Geschichten auftauchen, die von Mönchen als Missetäter berichten, dagegen jene weglässt, in denen übernatürliche Wesen oder hochgestellte Persönlichkeiten die Bösewichte sind (S. 231), weist auf den sich wandelnden Publikumsgeschmack der Zeit hin. Auf solche inhaltlichen wie auch formalen Unterschiede der beiden Textstufen wird im Nachwort hingewiesen, wobei auch spätere Ausgaben berücksichtigt werden. Eine Biographie der historischen Figur des Meisters Bao und allgemeine Erläuterungen zur Gerichtsbarkeit im alten China sind ebenfalls hier nachzulesen. Das Nachwort stellt eine informative und anregende Lektüre dar.

Bei der Übersetzung der einzelnen Geschichten fällt auf, dass besonderes Gewicht auf Nähe zum chinesischen Originaltext gelegt wurde, was dem Nichtsinologen vielleicht da oder dort doch etwas Mühe im Lesefluss bereiten durfte. Zudem wird in Geschichte Nr. 9, *Der verbrecherische Mönch*, eine der Hauptfiguren Xu Xianzhong plötzlich als Xiao Xianzhong bezeichnet (S. 111). Sollte im Originaltext wirklich Xiao stehen, was in diesem spezifischen Zusammenhang durchaus denkbar wäre - um das lächerliche Moment hervorzuheben - wäre eine sinngemäße Übersetzung dieses Ausdrucks angebracht, da sonst für den Leser Unklarheit betreffend der Person entstehen konnte.

Myriam Adabra-Girgis

CHINA REVIEW: Hrsg. von Kuan Hsin-chi und Maurice Brosseau. Hong Kong: The Chinese University Press, 1991.

China Review besteht aus einer Sammlung von Artikeln, welche sich alle um das Jahr 1990 drehen und Bezug nehmen auf Chinas jüngere Geschichte. Die Autoren sind allesamt Spezialisten, hauptsächlich aus Hong Kong, welche sich mit den gegenwärtigen Entwicklungen in der Volksrepublik China beschäftigen.

Gerade das Jahr 1990 war Anlass genug für die Chinesische Universität Hong Kongs, dieses Buch in Angriff zu nehmen, da vor allem das vorhergehende Jahr einen offensichtlichen Bruch für alle sozialistischen Regime dieser Welt signalisierte:

- wie ein roter Faden zieht sich das Ereignis vom 4. Juni '89 durch das ganze Buch. Die Zwischenfälle auf dem Platz des Himmlischen Friedens in Beijing führen der KPCh, ja der ganzen Welt vor Augen, dass es Zeit für radikale Veränderungen ist.

- nicht nur Chinas Regierung, sondern auch andere sozialistische Regime wie in Ost-Europa oder in der ehemaligen UdSSR sehen sich mit diesen radikalen Veränderungen konfrontiert. Und diese Wandel im Ausland wirken wiederum schockartig auf China zurück.

Die behandelten Themen beinhalten hauptsächlichliche Entwicklungen im Jahre 1990 in den folgenden Gebieten: politische Führung, nationale Wiedervereinigung (Hong Kong, Taiwan), Wirtschaft (-Reformen), Öffnungspolitik und Sonderwirtschaftszonen, Aussenwirtschaft, Armee, Dissidenten-Bewegung, Gesetz (-Reformen), Beziehung China - Hong Kong, Gesellschaft (u.a. Problem des Bevölkerungswachstums), Kultur, Bildung und Medien.

Das Buch enthält nebst diesen vielfältigen Informationen auch einige Statistiken und ebenfalls eine Vielzahl nützlicher Angaben zu weiterführender Literatur. An verschiedenen Stellen wird auch darauf hingewiesen, dass die Artikel immer die Ansichten der jeweiligen Autoren widerspiegeln und somit nicht unbedingt vollumfänglichen Anspruch auf Objektivität erheben.

Am Erscheinungsbild des Buches ist einzig das Fehlen von fortlaufenden Seitenzahlen zu bemängeln. Ansonsten ist es übersichtlich und gut strukturiert. Gesamthaft liefert *China Review* viele aktuelle Informationen zur gegenwärtigen Lage von Chinas Wirtschaft, Politik und Gesellschaft und bietet sich nicht nur einem China-Neuling als interessantes Werk an. Gute Englischkenntnisse sind jedoch Voraussetzung.

Manuela Beyeler

CORPUS OF INDUS SEALS AND INSCRIPTIONS: 2. COLLECTIONS IN PAKISTAN. Edited by Sayid Ghulam Mustafa Shah and Asko Parpola. Helsinki: Suomalainen Tiedeakatemia, 1991. xxii, 448 S. (Annales Academiae Scientiarum Fennicae; Ser. B, Tom. 240. = Memoirs of the Department of Archaeology and Museums, Government of Pakistan; vol. 5)

Diese prachtvolle und aufwendige Bilddokumentation (mit mehr als 5453 Photographien von 2138 Objekten) ist in jeder Hinsicht ein Gewinn. Anlage (und teilweise der Wortlaut der Einleitung) entsprechen jener von Band 1 (einer gleichermassen eindrucksvollen Dokumentation der in Indien erhaltenen Objekte). Ein dritter Band (mit den Materialien ausserhalb von Indien und Pakistan sowie mit Indizes und Addenda) ist in Aussicht gestellt.

Es handelt sich vor allem um eine Bestandsaufnahme und somit um ein Werkzeug und Hilfsmittel der Erforschung der Indus-Schrift und -Sprache (und von allem, was in den erhaltenen Dokumenten über Kultur und Leben jener erkennbar wird, die diese Schrift und Sprache verwendeten). Die Einleitung skizziert die Forschungsgeschichte, die Zielsetzung des Projekts und die Kriterien der Anordnung des Materials in der Publikation. Die unvermeidlichen Überschneidungen ebenso wie die Fülle der Details lassen die Publikation der versprochenen Indizes dringlich und unerlässlich erscheinen.

Das Preface dokumentiert mit diplomatischer Zurückhaltung die stufenweisen Fortschritte in der Durchführung des Projekts und das Ringen um Qualität, Zuständigkeiten, Rechte (und enthält ein vorläufiges Protokoll über ca. 171 Objekte, die zwischen 1971 und 1978-80 aus dem Museum von Moenjo-daro verschwunden sind). Man kann den Herausgebern und Mitarbeitern, namentlich Prof. Asko Parpola nicht genug dankbar sein dafür, dass er sich nicht hat entmutigen lassen; die vorliegende Publikation darf ihm als Bestätigung und anderen in ähnlichen Situationen als Ermutigung und Vorbild dienen.

Peter Schreiner

ALF HILTEBEITEL: *The Cult of Draupadī. Vol. 2: On Hindu Ritual and the Goddess*. Chicago: The University of Chicago Press, 1991. xxi, 533 S., ill.

Vorliegendes Buch ist das zweite einer dreiteiligen Arbeit zur südindischen Draupadī-Verehrung, die bereits verdiente Anerkennung gefunden hat. Der erste Band (Chicago 1988) beschäftigt sich mit den Textgrundlagen und -traditionen; Band 2 ist dem Ritual gewidmet und folgt in seiner Gliederung dem Verlauf eines Draupadī-Festes. Vorgabe und Vorlage sind Feldstudien zum Festverlauf in Madras (1975) und in Tindivanam (1975, 1977, 1981-82). Eine wichtige und wertvolle Dimension des Buches ist zweifellos sein Charakter als detaillierte und gut erschlossene Dokumentation. Alf Hildebeitel trägt darüber hinaus durch Gliederung, Darstellung, Diskussion des Forschungsstands und vor allem durch Einbeziehung von Material aus anderen Regionen und anderen Epochen der hinduistischen Religionsgeschichte zugleich eine Interpretation des Materials vor. Er bekennt sich dazu (S. 2), dass er weniger an den Einzelheiten des Verlaufs *eines* Festes interessiert ist als an den wiederholbaren Abläufen; folglich ist es der Umgang mit den

Varianten und Unterschieden, welche den Zugang des Buches prägnant kennzeichnen. Ein gemeinsamer Nenner der hervorstechendsten Konstanten ("the most singular and durable features", S. 3) wird gefunden in den "klassischen und sogar den vedischen Ritualsystemen des Hinduismus" (S. 3).

Wer das Buch als philologisch orientierter Indologe liest, wird an die Grenzen seiner Methode(n) erinnert (bezüglich der Berücksichtigung aussertextlicher Kontexte, der Gefahr einer Abwertung regionaler Varianten zugunsten "normativer" Texte und Inhalte oder der Überbetonung diachroner Einlinigkeit); er kann nicht umhin, die Grenzen synchroner Materialanalyse als Problembereich des Buches zu empfinden (die Zusammenordnung von Parallelen, die Disparatheit der Quellen, die fehlende Nachprüfbarkeit einer Quellengrundlage - Festverlauf, Rituale, teilnehmende Beobachtung -, die per definitionem zwar wiederholbar, aber nicht fixierbar ist).

Peter Schreiner

ROBERT I. LEVY, with the collaboration of Kedar Rāj Rājopādhyāya: *Mesocosm: Hinduism and the Organization of a Traditional Newar City in Nepal*. Berkeley: University of California Press, 1990. xxii, 829 p., ill.

Das Buch ist eine Monographie zu Bhaktapur, einer Newar-Stadt im Kathmandu-Tal in Nepal; es ist eine umfassende, ansprechende und anspruchsvolle Bestandsaufnahme zu einer Stadtorganisation, die dabei ist zu vergehen; es basiert auf Feldstudien in den Jahren 1973-1976. Der Mitautor Kedar Rāj Rājopādhyāya ist Hauptpriester des Taleju-Tempels in Bhaktapur. Der Kosmos, die Ordnung, die erfasst und dargestellt wird, kann nicht zuletzt dank dieser Mitwirkung beanspruchen, die Sicht der Bewohner der Stadt wiederzugeben - nicht nur die einer Elite: "Whatever the untouchable, for example, thinks about it all, it is these conceptions which form the matrix of his life." (S. 9). Die zentrale Fragestellung betrifft die wechselseitige Beziehung zwischen öffentlichem Leben von Gemeinschaften und den privaten Welten ihrer Mitglieder (S. 1).

Fragestellung und Materialpräsentation sind eingebettet in ausdrückliches Methoden- und Theoriebewusstsein (Kap. 2). Geographische, historische und soziale Gegebenheiten werden ebenfalls in Teil 1 vorgestellt ("Orientations and Contexts"). Teil 2 ("The Construction of the Mesocosm" - Kap. 7-11) stellt die religiösen Komponenten der Stadtorganisation dar. Dass die Mehrzahl der sog. "marked symbols" dem

religiösen Bereich zuzurechnen sind, gehört zu den Ergebnissen von Levys Untersuchungen. Als Darstellung des Hinduismus in einer (dieser) lokalen Ausprägung ist dieser Teil ein willkommenes Gegenstück zu einem oft viel pauschaleren Umgang mit "Hinduismus". Teil 3 ("The Dance of Symbols") folgt dem Kreislauf der Feste im Jahreskreis (gemäss Mond- und gemäss Sonnenkalender).

Es ist programmatische Absicht des Buches (vgl. S. 28f.), dass nirgends ein Individuum als Person oder Persönlichkeit in Erscheinung tritt (wie man es angesichts des Themas und des programmatischen Anliegens der Arbeit vielleicht erwarten könnte) - nicht einmal der Ko-Autor, dessen Sicht und Informationsstand und Argumentationsweise in die Darstellung vieler Details und Zusammenhänge eingegangen sein dürfte. Die Motive der einzelnen beteiligten Personen (Frömmigkeit, Unterhaltung, Konformität ...?) oder von Gruppen in der Bevölkerung von Bhaktapur (Ansehen, Macht, Profit ...?) sind verdeckt durch die Statik der Verhaltensmuster und Raster, in denen einzelne und Gruppen ersetzbar erscheinen. "Personal experience" wird abstrahiert auf die Vollständigkeit einer Bestandsaufnahme von Strukturen und Koordinaten, denen der einzelne sich eingliedert und unterordnet. Dem widerspricht nicht, dass diese Koordinaten komplex, vielschichtig, variabel und reflektiert sind (wer sich diese Ordnung zu eigen macht, weiss umzugehen mit "contradictions and contrasts in the culturally proffered certitudes of various sectors and phases of a complex culture", S. 31f.). In der Sicht des Buches ist "Bhaktapur" nicht nur Subjekt vieler Sätze (vgl. Kap. 17), sondern reales Subjekt historischer und sozialer Umstände ebenso wie das Objekt von Erkenntnissen (der Bewohner und des Forschers). Dies kennzeichnet den konservativen Zug der Verhältnisse in Bhaktapur; andernfalls hätte gerade die Beständigkeit der beschriebenen Koordinaten kaum das archivarische Interesse und die analytische Bewunderung angezogen, für die das Buch Zeugnis ablegt.

Peter Schreiner

ILDIKÓ PUSKÁS: *India Bibliografia* = Ildikó Puskás. *India Bibliography*. Budapest: Akadémiai Kiadó, 1991. 602 S. (Bibliotheca Orientalis Hungarica; 35)

Das verdienstvolle Unternehmen dieser Bibliographie mit ungarischen indienkundlichen Veröffentlichungen (einschliesslich in Ungarn veröffentlichter Beiträge von Ausländern und im Ausland veröffentlichter Beiträge

von Ungarn) verdankt sein Entstehen einer kleinen Buchausstellung mit ungarischen Publikationen zu Indien anlässlich des 40. Jahrestags der indischen Unabhängigkeit (1987); die Bibliographie sollte zum 100. Geburtstag von Nehru (1989) erscheinen (die erste Abteilung der Bibliographie gilt Jawaharlal Nehru.)

Die Einleitung der Herausgeberin skizziert die Geschichte des ungarischen Interesses an Indien, auf welches für die Ungarn das Licht der "awareness of their oriental origin" fällt. (Die Bibliographie berücksichtigt den Bereich der "Gypsy studies" bewusst nicht, vgl. S.39.) Für die Veröffentlichungen repräsentativer Wissenschaftler wie Sir Aurel Stein, Jozsef Schmidt oder Charles Fabri wurde Vollständigkeit angestrebt, auch wenn der thematische Indienbezug nicht immer gegeben war.

Die bibliographischen Angaben (zu über 4000 Einträgen, klassifiziert, d.h. nach 24 Sachgebieten geordnet (z.B. Forschungsgeschichte, Ethnographie, Geographie, Reiseliteratur, Philologie, Religionsgeschichte, politische Geschichte, Soziologie, indische Themen in ungarischer Literatur, bildende Künste, Enzyklopädien, u a.). Die Titel sind jeweils neu durchnummeriert. Ein Namensindex (von Autoren) hilft, mit den unvermeidlichen Überschneidungen und Unabwägbarkeiten der Zuordnung fertig zu werden. Querverweise und/oder ein Stichwortregister wären eine nützliche Ergänzung.

Das ganze Werk ist zweisprachig angelegt (Ungarisch und Englisch). Übersetzungsliteratur nimmt naturgemäss grossen Raum ein. Buchbesprechungen sind als Haupteinträge verzeichnet. Vollständigkeit und Verifikation aller Einträge waren das (de facto und eingestandermassen unerreichbare) Ziel; dokumentiert werden nicht nur akademische oder wissenschaftliche Beiträge, sondern auch populäre, journalistische usw. Belege für ungarisches Interesse an und Auseinandersetzung mit Indien. Kommentierung ist als Erweiterung des Projekts für eine zweite Auflage ins Auge gefasst.

Peter Schreiner

TOM J. F. TILLEMANS: *Persons of Authority. The sTon pa tshad ma'i skyes bur sgrub pa'i gnam of A lag sha Ngag dbang bstan dar. A Tibetan Work on the Central Religious Questions in Buddhist Epistemology.* Stuttgart: Franz Steiner Verlag, 1993. xvi, 91 pp. [Tibetan and Indo-Tibetan Studies, 5].

Tom J.F. Tillemans hat sich in zwei Arbeiten (1986a und 1990) zu einem Teilgebiet der buddhistischen Philosophie, dem *pramāna* (tib.: tshad ma), mit dem Problem der Autorität der heiligen Schriften befasst. In dem vorliegenden Band bearbeitet er ein zusammenfassendes tibetisches Werk, dessen Sachtitel er mit "Account which establishes that the teacher is a person of authority" wiedergibt (op. rec., p. 28 und 66). Es behandelt die Frage, wie man erkennen kann, ob ein religiöser Lehrer einen Schüler zum rechten Glauben bringen kann. Der aus der Inneren Mongolei stammende Autor, der von 1759 bis 1840 lebte, war der Tradition der dGe lugs pa verbunden, die sich von Tsoñ kha pa Blo bzañ grags pa herleitet.

Den Kern des Bandes (pp. 27-67) bilden die Übersetzung (auf den verso-Seiten) und die strukturierte Ausgabe (auf den recto-Seiten gegenüber) des im Blockdruck aus sKu 'bum Byams pa gliñ 16 Folien umfassenden Textes. Vorangestellt ist eine detaillierte "Introduction" (pp. 1-24), deren erster Unterabschnitt *Tshad ma'i skyes bu* ("person of authority", pp. 5-9) der Bedeutung dieses Begriffes nachgeht, der - so eine nachträgliche Bemerkung am Ende des "Preface", p. vi - wohl keine tibetische Neuschöpfung ist. Diesen für den an Fragen der buddhistischen Philosophie interessierten Leser äusserst anregenden Band runden "Notes to the Translation" (pp. 69-77) und drei Begriffs- und Namensindices (pp. 79-91) ab.

Helmut Eimer

NOTE

The author of this note accepted an offer of the Thyssen-Bornemisza Foundation for assistance in correcting the Sanskrit terminology contained in the catalogue of the exhibition of Buddhist art from Khara Khoto, held in Lugano between June and October 1993. Since his collaboration is acknowledged in the catalogue, he feels obliged to apologize to its readers for the numerous mistakes connected with the Sanskrit, this due to impossibility of proof-reading.

Giotto Canevascini

SEARCH FOR MANUSCRIPTS

"*The Papers of Robert Morrison*" project is seeking copies of all correspondence to or from Robert Morrison (first Protestant missionary to China), as well as anything else written *by* him. We are aware of the major collection in the London Missionary Society holdings, but are seeking any others which may be held in other locations. Please write, fax, or e-mail Dr. J. Barton Starr, Dept. of History, Hong Kong Baptist College, 224 Waterloo Rd., Kowloon, Hong Kong. FAX: (852) 338-6005. E-MAIL: STARR@CTSC.HKBC.HK.

ERRATA

in "Desert yearning or partisan polemic? On the lines ascribed to Maysūn, wife of Mu'āwiya", published in *Asiatische Studien* XLVII/2, 1993, pp. 299-372

p.299, dedication, line 3, read: *ḏī*

p.299, note 1, line 5: read: 'Abdalbadī'

p.302, line 11, read: rule in urban

p.304, note 9, line -2, read at-Tawḥīdī *al-Imtā'*

p.313, line 5, read: 'Āsim

p.314, line 18, read *min CVCCⁱⁿ CVCī /ūfī*

p.323, line 16, read: (-- -- : u -- --_{b12})

p.323, line -7, read: [= uu]).

p.324, line 1, read: *CVCī /ūfī*:

p.326, line -4, read: *nahīfun*_{a11}

p.329, note 74, line 4, read: [on p. 113₋₁₁

p.348, line -11, read: Goldziher 1889-90: I, 151f/140f;

p. 363, poem, line 8a, read: *xuṣūnatu 'īṣatī*

p.370, after "Nöldeke ...," add: Norris, H.T. 1990. "Shu'ūbiyyah in Arabic Literature." in Julia Ashtiany & al. *The Cambridge History of Arabic Literature*. [Vol. II:] 'Abbasid Belles-Lettres. Cambridge: Cambridge University Press, pp. 31-47.